

US-Amerikaner werden noch weniger Geld in der Region ausgeben – Wir informieren über den Grund, um die Herren Layes und Hechler aus Ramstein-Miesenbach vor neuen falschen Verdächtigungen zu bewahren!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 127/07 – 21.06.07**

Der Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten in Deutschland wird erneut gesenkt

Von Matt Millham

STARS AND STRIPES, 16.06.07

(<http://www.estripes.com/article.asp?section=104&article=54285&archive=true>)

Lasst euren Geldbeutel zu – Die "Cost-of-living Allowance / COLA" (die Zulage zu den Lebenshaltungskosten), die US-Soldaten erhalten, wird ab heute noch einmal gesenkt; das ist auf der Website "Per Diem, Travel and Transportation Allowance Committee" (Website des US-Verteidigungsministeriums mit täglich aktualisierten Informationen für Angehörige der US-Streitkräfte) nachzulesen.

In den meisten europäischen Ländern bleibt die Zulage auf dem Stand, den sie vor zwei Wochen erreicht hat, mindestens bis Ende Juni. Die Zulage, die als "COLA" bekannt ist, wird für Soldaten in Deutschland schon zum zweiten Mal in diesem Monat gesenkt. Die jetzige Kürzung der "COLA" liegt in diesem Land zwischen 6 und 7 Prozent. Damit wird der niedrigste Stand seit Mitte Dezember 2006 erreicht. Die Kürzung wird bei der Abschlusszahlung am Ende des Monats wirksam.

Nach einer Mitteilung auf der o. a. Website wurde die "COLA"-Kürzung in Deutschland durch Wechselkurs-Änderungen verursacht. Seit 1. Juni bis zum Donnerstag (14. Juni) ist der Preis für einen Euro von 1,3814 Dollar auf 1,3656 Dollar gefallen; das ist beim Wechselkurs für das (US-)Militär eine Differenz von 1,58 US-Cent (1,16 Euro-Cent).

Die "COLA"-Kürzung wirkt sich auf jede US-Militärgemeinde in Deutschland aus und auf einige Gemeinden in den Niederlanden, in Spanien und Italien, wo Wechselkursänderungen ebenfalls zu einer Senkung der "COLA"-Zahlungen geführt haben.

Die Zulage, mit der höhere Preise für Waren und Dienstleistungen im Ausland teilweise ausgeglichen werden sollen, wird für US-Militärgemeinden in Großbritannien, Belgien und Portugal nicht gesenkt.

(US-)Zivilisten, denen statt der "COLA" eine "Post Allowance" (Zulage für die jeweiligen US-Standort) gezahlt wird, erhalten etwa 7 Prozent mehr Geld als Soldaten, um die hohen Lebenshaltungskosten in den Teilen Deutschlands zu kompensieren, wo die meisten US-Truppen stationiert sind.

Ein alleinstehender Soldat der Besoldungsstufe E-6 (Stabsunteroffizier), der in Kaiserslautern "off base" (in einem privaten Mietobjekt) wohnt, erhält zum Beispiel eine "COLA" von 17,42 Dollar (12,76 Euro) am Tag. (US-)Zivilisten, die jährlich zwischen 30.000 und 32.000 Dollar (21.978 bis 23.443 Euro) verdienen – was in etwa den Jahreseinkünften eines Soldaten der Stufe E-6 entspricht – erhalten, wenn sie in der gleichen Gemeinde leben, 18,64 Dollar (13,66 Euro) "Post Allowance" am Tag.

"COLA" und "Post Allowance" können alle zwei Wochen (dem Wechselkurs) angepasst werden, aber die "Post Allowance", für die ein anderer Wechselkurs gilt, hat sich in Deutschland nicht mehr verändert, seit sie im März schlagartig um 20 Prozent angehoben wurde. Die "COLA" war von März bis Anfang Juni stabil, fiel aber damals schon um 6 bzw. 7 Prozent.

Wegen der Kostenentwicklung hätte die "COLA" schon Anfang Mai gesenkt werden müssen, aber wegen des geschwächten Dollars wurde damals auf eine Kürzung verzichtet.

Die "COLA"-Rate für die jeweilige (Militär-)Gemeinde kann auf folgender Website überprüft werden: <https://secureapp2.hqda.pentagon.mil/perdiem/ocform.html> .

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Mit den Einkommensverhältnissen der US-Streitkräfte und ihres zivilen Gefolges beschäftigen wir uns sonst eher selten. Da aber Klaus Layes, der Bürgermeister der Stadt Ramstein-Miesenbach, und Ralf Hechler, der Vorsitzende des dortigen Werberings, uns beschuldigen, mit unseren Veröffentlichungen die US-Kunden so vergrämt zu haben, dass sie ihre Dollars nicht mehr in die einheimische(n) Wirtschaft(en) fließen lassen, haben wir speziell für diese Beiden und ihren Anhang den obigen Artikel aus der STARS AND STRIPES übersetzt.

Auch den US-Amerikanern ist schon aufgefallen, dass überall dort, wo sie in unserem Land gehäuft auftreten, die Lebenshaltungskosten besonders hoch sind. Die überhöhten Mieten und Preise dürfen Einheimische, die das Pech haben im Umkreis großer US-Garnisonen leben zu müssen, ebenfalls zahlen, allerdings ohne mit Zuschlägen nach Art der "Post Allowance" dafür entschädigt zu werden. Auch das erklärt manchen Wohnungs-Leerstand und das Ausbleiben US-amerikanischer – und deutscher ! - Gäste und Kunden in diversen Restaurants oder Geschäften in der US-Militärregion Kaiserslautern.

Wenn US-Amerikaner jetzt durchschnittlich 50 Euro weniger ausgeben können als noch im März, dann schlägt das natürlich auch auf ihren Bier- und Bratwurstkonsum durch, und manche Kuckucksuhr oder Hummelfigur in einschlägigen Souvenir-Läden für US-Kunden finden keine Abnehmer mehr.

Wir empfehlen Herrn Layes und Herrn Hechler, massiv bei der Bush-Administration in Washington zu intervenieren, damit diese schleunigst ihre kostspieligen völkerrechtswidrigen Angriffskriege in Afghanistan und im Irak beendet. Mit den eingesparten Dollar-Milliarden könnte das Pentagon seine GIs dann wieder besser besolden. Die befreit aufatmenden US-Soldaten und ihre nicht länger in Ungewissheit lebenden Familien würden sicher in einen wahren Kauf- und Konsumrausch verfallen und der Ramsteiner und Landstuhler Geschäftswelt bisher nie erreichte US-Umsatzrekorde bescheren. Wir sind gern bereit, den flammenden Protestbrief der beiden Ramsteiner "Proamerikaner" ans Weiße Haus auf unserer Website zu veröffentlichen.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern